

„Werk statt Leben“ wird Buch des Jahres 2023 Sieben Fragen an den Übersetzer Victor Schpinitzkij

Herr Schpinitzkij, herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung „Buch des Jahres“. Was ist Музыкальная жизнь für eine Zeitschrift, und welche Bedeutung hat dieser Preis?

Es handelt sich um eine der ältesten und bekanntesten russischen Musikzeitschriften, die seit 1957 monatlich erscheint. Jedes Jahr werden zahlreiche Musikbücher in Russland herausgegeben. Der Preis der Zeitschrift „Музыкальная жизнь“ („Das musikalische Leben“) wirkt als hervorragende Rezension und ordnet die Bücher ein. Neben der Reger-Biographie wurden weitere drei Bücher in der Dezemberausgabe 2023 gelobt.

1. Леонид Коган. Письма = Leonid Kogan. Briefe
2. Пopp C. Макс Рeger. Работа вместо жизни = Popp S. Max Reger. Werk statt Leben
3. Уваров С. Голос миллениалов = Uwarow S. Die Stimme von Jahrtausenden
4. Хейнс Б. Конец старинной музыки = Haynes B. The End of Early Music (russische Ausgabe)

Wie erklären Sie sich, dass Ihre Übersetzung diesen Preis bekommen hat?

Das ist ein Buch über einen der bedeutendsten Komponisten der Welt, dessen Leben und Schaffen in Russland nicht genug bekannt sind. Mit dieser Übersetzung des Buches von Susanne Popp schließen wir eine Lücke für russische Leser. Der Inhalt ist spannend und durch die erklärenden Kommentare gut aufbereitet. Die hochwertige Ausstattung mit farbigen Abbildungen und Hardcover hat sicher auch Eindruck gemacht.

Steigert der Preis den Verkauf?

Dazu gibt es bisher noch keine Zahlen, aber ich wünsche es mir natürlich. Im März dieses Jahres erhalte ich Berichte von den Buchhandlungen und kann dann sagen, welche Rolle der Preis in diesem Prozess gespielt hat.

Werden Sie in Sachen Reger angefragt für Vorträge oder anderes?

Ja. Am 20. September 2023 habe ich im Rahmen eines Konzertes in der Moskauer Philharmonie über das Schaffen von Johannes Brahms und Max Reger referiert. Auf dem Programm standen verschiedene Kammermusikwerke der Komponisten, darunter Regers *Streichtrio* op. 77b und Brahms' *Streichsextett* op. 18. Das war eine großartige Erfahrung, aber ich habe auch bemerkt, dass mir das Schreiben viel mehr Spaß macht als das Vortragen.

Im Dezember 2023 hat die russische Musikzeitschrift „Das musikalische Leben“ (Музыкальная жизнь) die von Victor Schpinitzkij vorgelegte Übersetzung der Biographie *Max Reger. Werk statt Leben* von Susanne Popp zum „Buch des Jahres“ gekürt. Grund genug, zu gratulieren und dem Übersetzer sieben Fragen zu stellen.



Wie sehr wird die aktuelle fremdsprachige (deutsch/englisch) musikwissenschaftliche Literatur in Russland rezipiert?

Die Übersetzungen fremdsprachiger musikwissenschaftlicher Bücher erregen üblicherweise großes Interesse, weil nicht alle russischen Leser die englische oder deutsche Fachliteratur lesen können. Leider werden aus verschiedenen Gründen momentan kaum fremdsprachige Musikbücher ins Russische übersetzt.

Wie bekannt sind Reger und seine Musik in Russland?

In erster Linie sind die Orgelstücke des Komponisten in Russland bekannt, obwohl auch seine anderen Werke hier von Zeit zu Zeit aufgeführt werden, darunter die Mozart-, Beethoven-, Telemann- und Bach-Variationen, der 100. Psalm, das Klavierkonzert, einige Kammermusikstücke usw. Dank des Buches von Susanne Popp können die russischen Musikfreunde, Musiker und Musikwissenschaftler heute auch viel Interessantes über Reger als Komponist und Mensch erfahren.

Welchen Raum nimmt die Regerforschung in Ihrem Arbeitsalltag ein? Haben Sie weitere Reger-Projekte?

Früher trat ich als Pianist auf, spielte auch Regers Werke, darunter den Klavierpart der *Violinsonate* op. 139 und von verschiedenen Liedern. Im Mittelpunkt meines heutigen musikwissenschaftlichen Interesses stehen das Schaffen von Max Reger und die finnische Musik. Ich wurde im Norden Russlands geboren, und die Musik des Nordens liegt mir sehr am Herzen. Mit Reger beschäftige ich mich seit vielen Jahren. Zurzeit arbeite ich an einer Übersetzung des Buches „Mein Leben mit und für Max Reger“ von Regers Gattin Elsa. Da der Text der Witwe sozusagen „unwissenschaftlich“ verfasst und teilweise ungenau recherchiert war, wird die russische Ausgabe viele Kommentare (mehr als 700) und Einordnungen enthalten.